

1. In eigener Sache
2. Uranmarkt aktuell
3. COP 28, der Nuclear Pledge – Was bedeutet das für den Uranbergbau?
4. Entwicklungen in den USA: Baldiger Stop von Uranimporten aus Russland
5. Entwicklungen in Afrika
  - 5.1 Geopolitische Entwicklungen, Uranbergbau und ‚nuclear diplomacy‘
  - 5.2 Tanzania – Neue Aktivität unserer Partner
  - 5.3 Namibia – ROSATOM greift nach namibischem Uran
  - 5.4 Niger – Ungewisse Zukunft betr. Uranbergbau
  - 5.5 Mauretanien – Uran in der Wüste
  - 5.6 Mali und das Bergbauprojekt Falea

### 1./ In eigener Sache

#### Liebe Freund\*innen und Mitstreiter\*innen,

wir verfolgen weiterhin die Entwicklungen in Sachen Uran/-bergbau, auf dem Uranmarkt und arbeiten nach wie vor – wenn auch nicht immer offenbar – mit Partner-NGOs vor allem in Afrika, aber auch in anderen Regionen der Welt zusammen und unterstützen sie nach Möglichkeit.

Wir erhalten derzeit keine finanzielle Unterstützung für unsere Arbeit. Das macht es uns nicht leichter.

Daher eine Bitte:

**Wenn Ihnen / Euch unsere Informationen** zum Thema Uran/-bergbau, Uranmarkt, Menschenrechten und Umweltschutz zu Uranbergbau **wichtig sind** – dann **unterstützen Sie / unterstützt uns**.

**Konto:** MENSCHENRECHTE 3000 e.V., Volksbank Freiburg, IBAN: DE 14 6809 0000 0021 3357 03

Verwendungszweck: uranium-network.org oder einfach „Uran“. **Spenden sind steuerabzugsfähig!**

Ein **DANKESCHÖN** an diejenigen, die durch ihre Spende im vergangenen Jahr unsere Partner-NGO CESOPE in Tanzania unterstützt haben!

Der Mitbegründer von CESOPE in Tanzania war übrigens mit dem Nuclear-Free Future Award 2022 ausgezeichnet worden (siehe: <https://nuclearfreefutureaward.org/anthony-lyamunda-tanzania/>)

#### Nuclear-Free Future Award

In diesem Zusammenhang sei auch darauf verwiesen, dass der Nuclear-Free Future Award seit vergangenem Jahr von Beyond Nuclear, USA zusammen mit IPPNW Deutschland vergeben wird.

Neue Adresse: <https://nuclearfreefutureaward.org/> (oder <https://nffaward.org>) und auf facebook:

<https://www.facebook.com/thenuclearfreefutureawards>

Wer näheres zu den Nuclear-Free Future Awards wissen möchte, kann uns gerne kontaktieren!

**Schwerpunkt dieses Rundbriefes** ist die Situation in **Afrika**; in weiteren Rundbriefen werden wir auch über andere Regionen berichten. Sie finden / ihr findet Informationen dazu auf unserer website [www.uranium-network.org](http://www.uranium-network.org) !

## 2. Uranmarkt *aktuell*

Der "Höhenflug" des Uranpreises (Spotmarkt) ist erstmal erlahmt.

Nach einem Rekordhoch Anfang Februar 2024 ist der Preis gefallen, und dümpelt derzeit vor sich hin, allerdings auf einem hohen Niveau (um die 90 US\$ / Pfund).

Der Hype um die – angebliche – Atomkraftentwicklung beherrscht nach wie vor die Medien, und wie zu erwarten war, wird die BRD wegen des Atomausstiegs stark angegriffen. Medien und gewisse Parteien werden nicht müde, einen 'Wiedereinstieg' in die Atomkraft zu thematisieren.

(siehe z.B. FOCUS: [www.focus.de/finanzen/news/kritik-an-wirtschaftspolitik-spektakulaeres-eigentor-ueberfordert-auslands-presse-rasiert-ampel-politik\\_id\\_259937619.html](http://www.focus.de/finanzen/news/kritik-an-wirtschaftspolitik-spektakulaeres-eigentor-ueberfordert-auslands-presse-rasiert-ampel-politik_id_259937619.html) etc.)

Allerdings entlarven die Fakten das Gerede um eine Renaissance der Atomindustrie als Märchen. Hier sei auf den World Nuclear Industry Status Report verwiesen bzw. auf die Zusammenfassung eines Pressegesprächs (in deutsch): [www.worldnuclearreport.org/Schrumpfung-statt-Ausbau.html](http://www.worldnuclearreport.org/Schrumpfung-statt-Ausbau.html)  
Die Zahl der AKWs nimmt weltweit leicht ab.



## 3. COP 28, der Nuclear Pledge – Was bedeutet er hinsichtlich Uran/-bergbau?

Der „Nuclear Pledge“ von 22 Staaten auf dem COP28 in Dubai erweist sich als unrealistisch: Um die AKW-Kapazitäten bis 2050 zu verdreifachen, müssten bis 2050 jedes Jahr zwischen 10 und 20 neue AKW fertiggestellt werden (die Zahlen variieren ja nach verwendeten Voraussetzungen).

In den vergangenen 20 Jahren wurden durchschnittlich 5 AKW pro Jahr fertiggestellt.

Es ist vollkommen unrealistisch, diese Zahl in der kurzen Zeit bis 2050 zu vervielfachen: es fehlt an Unternehmen und Fachkräften, an Geld und auch bei der Uranbeschaffung dürfte es schwierig werden.

Viel weniger als der „Nuclear Pledge“ wurde das Versprechen einer viel größeren Zahl von Staaten beachtet, nämlich 133, die Kapazitäten der Erneuerbaren Energie bis **2030** zu verdreifachen; angesichts des tatsächlich zu beobachtenden fast exponentiellen Anstiegs bei den Erneuerbaren Energien erscheint dies wesentlich realistischer.

### Was bedeutet das für Uranpreis und Uranbergbau?

Der **Anstieg des Uranpreises** auf dem Spotmarkt (der der obigen Grafik zugrunde liegt) ist **mit hoher Wahrscheinlichkeit die Folge von Spekulation**.

Die European Supply Agency (ESA) der EURATOM dokumentiert die Preisentwicklungen für den Uranhandel mit langfristigen Verträgen (die den weitaus größeren Teil des Uranmarktes ausmachen); hier ist langfristig eher ein Preisabfall zu beobachten ; im 3. Quartal 2023 lag der von EU-Unternehmen bezahlte Spotmarktpreis bei rd. 51 USD/lb – etwas mehr als die Hälfte des aktuellen Preises auf dem Spotmarkt.

Da bestehende Uranbergwerke irgendwann ‚ausgeerzt‘ sind – also kein ausreichend uranhaltiges Gestein mehr enthalten – wird weiter nach neuen Uranvorkommen gesucht werden, allerdings mit weit weniger Verve als Investorenwebsite gerne glauben machen.

Dies lässt sich am oft zögerlichen Vorankommen neuer Uranprojekte ablesen.

#### 4. Entwicklung in USA: Baldiger Stop von Uranimporten aus Russland – und die Folgen

Entwicklungen in den USA sind bedeutsam wegen ihres Einflusses auf den Uran-Weltmarkt.

Nachdem Uranimporte aus Russland in die USA bislang von Sanktionierung ausgeschlossen waren (ca. 12% des für USA-AKW's benötigten Uran kommen aus Russland), wurde **Mitte Mai 2024** in USA ein Gesetz beschlossen, das den **Import von angereichertem Uran aus Russland** 90 Tagen nach Zeichnung des Gesetzes **verbietet**. Allerdings gewährt das Gesetz auch die **Möglichkeit von Ausnahmen**, falls das notwendige Uran nicht anderweitig beschafft werden kann, diese sollen jedoch nur bis Ende 2027 möglich sein <sup>1</sup>.

Nach diesem Gesetz könnte zwar nicht-angereichertes (Natur-)Uran in die USA importiert werden – das jedoch würde wenig nützen, denn die USA verfügen nur über sehr geringe Anreicherungskapazitäten, und in den Atomkraftwerken kann nur angereichertes Uran eingesetzt werden.

##### Zu erwartende Wirkung

> Der **Druck auf Uranvorkommen außerhalb Russlands bzw. der russischen Einflussphäre wird (langsam) zunehmen**, auch innerhalb der USA, wo mehrere Unternehmen schon seit Jahren den Uranbergbau in den USA (der auf nahe Null gesunken ist), wieder anzukurbeln.

Die Pinyon Plain (ex Canyon) Mine am Rande des Grand Canyon, in der seit Jahresbeginn 2024 Uranerz gefördert wird, ist ein Beispiel. (siehe: <https://uranium-network.org/current-projects/usa-grand-canyon/>).

> Investoren könnten bzw. werden einen Anreiz sehen, in Uranbergwerke außerhalb der russischen Einflussphäre (verstärkt) zu investieren, da durch das US-Gesetz voraussichtlich mehr Uran aus Regionen außerhalb der russischen Einflussphäre nachgefragt wird.

#### 5. Afrika

##### 5.1. Geopolitische Entwicklungen, Uranbergbau und ‚nuclear diplomacy‘

Die Entwicklungen in Afrika können nicht ohne Berücksichtigung der allgemeinen politischen Entwicklungen und geo-politischer Aspekte betrachtet werden.

Russland bzw. das russische Staatsunternehmen ROSATOM arbeitet seit vielen Jahren mit einer „nuclear diplomacy“ daran, seine Einflussphäre ‚niedrigschwellig‘ zu erweitern, hier nur einige Beispiele:

2010 kaufte ROSATOM das Unternehmen, das das Mkuju River Uranvorkommen in Tanzania entdeckt hatte. Mitte der 2010er Jahre versuchte Russland (neben Frankreich), Südafrika Atomkraftwerke zu verkaufen; dies scheiterte (zunächst) 2018 durch den Einsatz von zwei Umwelt-Aktivistinnen.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Quelle: <https://www.congress.gov/bill/118th-congress/house-bill/1042>

<sup>2</sup> <https://www.theguardian.com/world/2018/apr/23/goldman-prize-awarded-to-south-african-women-who-stopped-an-international-nuclear-deal>

ROSATOM engagierte sich auch dabei, junge Leute für Atomtechnik zu interessieren, anfängliche Konferenzen von African Young Generation for Nuclear (2017 ff) wurden u.a. von ROSATOM gesponsert.

Russland / ROSATOM versucht weiterhin, Atomkraft afrikanischen Staaten schmackhaft zu machen:

**2022:** "Russia and China throw weight behind Africa's nuclear power drive - Continent's growing energy needs tie into tug of war for regional influence", July 22, 2022

(<https://asia.nikkei.com/Business/Energy/Russia-and-China-throw-weight-behind-Africa-s-nuclear-power-drive>)

**2023:** "Russian nuclear energy diplomacy and its implications for energy security in the context of the war in Ukraine", 27 February 2023, <https://www.nature.com/articles/s41560-023-01228-5>

Im Oktober 2023 unterzeichnete **Burkina Faso's** neue Regierung ein Abkommen mit Russland über den Bau eines AKW in Burkina Faso. („Russia to build nuclear plant to meet Burkina Faso's energy needs”,

<https://www.bbc.com/news/world-africa-67098444>)

**2024:** Auf der ATOM-EXPO-Konferenz in Sotschi schloss **ROSATOM** einen Vertrag mit **ESKOM, dem süd-afrikanischen Energieversorger**, über die Ausbildung von Atom-Technikern:

“On the margins of ATOMEXPO-2024 Rosatom signed two cooperation agreements on training specialists for the nuclear industry”, 27 March, 2024, <https://www.rosatom.ru/en/press-centre/news/on-the-margins-of-atomexpo-2024-rosatom-signed-two-cooperation-agreements-on-training-specialists-fo/>

<https://www.rosatom.ru/en/press-centre/news/on-the-margins-of-atomexpo-2024-rosatom-signed-two-cooperation-agreements-on-training-specialists-fo/>

**2024:** “Russia to set up several Nuclear Energy Projects in Africa”, 28. March 2024

<https://www.esi-africa.com/industry-sectors/generation/russia-to-set-up-several-nuclear-energy-projects-in-africa/>

In Mali, Niger und Burkina Faso haben Junten / Regierungen die Macht übernommen, die sich deutlich Russland zuwenden; stellenweise (-> Niger) folgen chinesischen Unternehmen.

## 5. 2. Tanzania

In Tanzania sind – neben ROSATOM, dem russischen Staatsunternehmen (vor Ort: Tochterunternehmen Mantra) – mindestens zwei Unternehmen aktiv, die Uran suchen:

> **AuKING**, ein australisches Unternehmen im Besitz eines in Australien lebenden Tanzaniers, hat zunächst in der Region Manyoni (Zentral-Tanzania) auf den Spuren von Unternehmen die in den 2010er Jahren dort ihr Glück versucht hatten. **Seit kurzem ist das Unternehmen auch in der Mkuju River-Region aktiv** – in der Gegend, in der auch ROSATOM schon sein Mkuju River Uranprojekt hat.

> **Gladiator Resources:** das Unternehmen war zunächst in der Nähe von Mijingu aktiv, dort ist eine Phosphat-Mine mit beträchtlicher Uran-Beimischung. Inzwischen hat das Unternehmen seine Aktivitäten **ebenfalls in die Mkuju River Region verlagert.**

### Was tun wir?

Unsere Kollegen von CESOPE planen Aktivitäten, die sich – erneut – kritisch mit Uranbergbau und Atomkraft befassen. Wir unterstützen sie inhaltlich – und suchen nach Finanzmitteln. Sie wollen auch gegen das Narrativ, Atomkraft sei gut im Kampf gegen den Klimawandel, angehen.

Das Netzwerk von **Don't Nuke the Climate** arbeitet an diesem Thema.

(siehe: [www.dont-nuke-the-climate.org](http://www.dont-nuke-the-climate.org))

### 5.3. Namibia – ROSATOM greift nach namibischem Uran

Das ehemalige Rössing-Uranbergwerk wurde von der chinesischen CNNC aufgekauft, die auch das benachbarte Husab-Bergwerk (früher: Rössing South) betreiben.

**Damit befindet sich der Uranbergbau in Namibia derzeit (weitestgehend) in chinesischer Hand.**

Paladin, das das Langer-Heinrich Bergwerk betreibt (das an der Insolvenz vorbeischrämte), hat nach eigenen Angaben im 1. Quartal 2024 neuen ‚yellowcake‘ produziert – auf Lager.

Seit 2021 will **ROSATOM**, die russische Staatsfirma, ein **in-situ leaching (ISL) Uranbergwerk im Osten Namibias**, nahe der Grenze zu Botswana, einrichten, in einem artesischen Basin, das die Region Omaheke mit Wasser für Mensch und Vieh versorgt. ISL in einem artesischen Basin ist an sich ein **komplettes no-go** - aber ROSATOM versichert, dass es problemlos gemanagt werden könne. ROSATOM verweist immer wieder auf die Arbeitsplätze, die geschaffen würden – im armen Namibia ein wirksames Argument.

Große Teile der Bevölkerung der Region stehen den Uranbergbau-Plänen ablehnend gegenüber, da sie eine Gefährdung des Grundwasser befürchten – und damit den Verlust ihrer Existenzgrundlage, der Viehzucht, sowie Kontamination des Trinkwassers. Sie schlossen sich in **SAUMA - Stampriet Aquifer Uranium Mining Association** ([www.saumanamibia.org](http://www.saumanamibia.org)) organisiert – ungeachtet des Namens eine NGO gegen Uranbergbau. SAUMA ist eine 'Ausgründung' der NAU - Namibia Agricultural Union.

Im Frühjahr 2024 stand das Genehmigungsverfahren für ein ISL-Pilotprojekt an, viele Statements sprachen gegen eine Genehmigung. Bislang ist noch keine Entscheidung bekanntgegeben.

ROSATOM flog u.a. Journalisten aus Namibia nach Kurgan, Russland, um ihnen zu zeigen, wie „gut“ der ISL-Uranbergbau dort läuft. Leider wissen wir aus verschiedenen Quellen, dass der ISL-Abbau dort keineswegs „gut“ läuft. Schon 2017 hatten Einwohner der Region mit einer Petition (an Putin gerichtet) gegen die Einrichtung eines Uranbergwerks protestiert – wie sich zeigt, erfolglos (siehe auch: <https://wise-uranium.org/upru.html#KURGAN>).

Aktueller berichtet Alexej Schwarz, der in der Region gelebt und sich mit Menschen aus der Region gegen das Uranbergbau-Projekt engagiert hatte (siehe: <https://sites.google.com/view/alexejschwarz/startseite>).

Ab dem 20- April 2024 war die Region Kurgan aufgrund einer großflächigen Überschwemmung und drohender radioaktiver Belastung in den Medien(z.B. "Radioactive Leak Threat in Russia as Flood Heads for Uranium Mines" <sup>3</sup>)

#### Was tun wir?

Seit drei Jahren kooperieren wir mit SAUMA, und unterstützen sie mit Informationen.

---

<sup>3</sup> [www.newsweek.com/russia-radioactive-leak-threat-uranium-floods-kurgan-1892653](http://www.newsweek.com/russia-radioactive-leak-threat-uranium-floods-kurgan-1892653)

## 5.4. Niger

> **ORANO** (früher Areva): Orano betreibt noch das Uranbergwerk in Arlit; vor kurzem verlautete von ORANO, dass der Uranabbau weitergehen würde, da man Wege gefunden habe, unter Einhaltung der ECOWAS-Sanktionen die erforderlichen Chemikalien einzuführen und den Yellowcake exportieren zu können. Der aktueller Stand ist unklar.

> **Global Atomic:** Das Unternehmen treibt das **DASA-Projekt** nahe Arlit voran. Am 7. Mai besuchte der neue nigrische Bergbauminister das Projekt.

*„Es war uns eine Ehre, den Bergbauminister und andere Würdenträger in unserem Dasa-Betrieb zu empfangen. Der Minister brachte seine anhaltende Unterstützung für das Projekt zum Ausdruck und bestätigte, dass die Regierung den strategischen Wert von Dasa und den kurzfristigen wirtschaftlichen Nutzen in Form von lokalen Arbeitsplätzen, Steuern und Lizenzgebühren anerkennt.“*

([www.axinocapital.de/news/global-atomic/regierungsdelegation-besucht-dasa-projekt](http://www.axinocapital.de/news/global-atomic/regierungsdelegation-besucht-dasa-projekt), automatische Übersetzung, Hervorhebung nicht im Original)

> **GoviEx:** Weniger gut geht es dem Uranprojekt von GoviEx, **Madouela-Projekt**; dieses ist nicht so weit fortgeschritten wie das DASA-Projekt von Global Atomic.

Die neue nigrische Regierung / Junta setzte dem Unternehmen eine Frist bis 3. Juli 2024, mit dem Abbau von Uran zu beginnen ([https://goviex.com/site/assets/files/4823/2z\\_madaouela\\_license\\_final\\_190424.pdf](https://goviex.com/site/assets/files/4823/2z_madaouela_license_final_190424.pdf)) andernfalls würde dem Unternehmen die Abbaulizenz entzogen (und an ein anderes Unternehmen vergeben). Diese Frist wird beim aktuellen Stand des Projekts kaum einzuhalten sein.

Wie ernst die Drohungen mit Entzug von Lizenz(en) sind, bleibt abzuwarten. 'Africa Intelligence' meint: *"Despite issuing a series of ultimatums to the uranium mining companies, the Nigerien authorities are struggling to find real alternatives."*<sup>4</sup>

Die neue Junta / Regierung in Niger ist in der Tat darauf angewiesen, Einnahmen zu erzielen, und die aus dem Uranbergbau können nicht von heute auf morgen durch andere Einnahmen ersetzt werden, auch wenn die Einnahmen aus dem Uranbergbau nur rd. 6% des BIP ausmachen.<sup>5</sup>

### > **Uranbergwerk Azelik der chinesischen CNUC**

Von Azelik, mehrheitlich im Besitz chinesischer Unternehmen, war 2012 erstmals Uran nach China verschifft worden. 2015 war der Betrieb (angeblich) aufgrund zu hoher Kosten (u.a. Zinsen) eingestellt worden; auch hatten Tuareg-Frauen gegen das Projekt protestiert, da es ihre Salzgewinnung und damit ihre Existenzgrundlage bedrohte.

Nun soll das Bergwerk wieder angefahren werden, berichtete u.a. der französische Sender TV5.

(<https://information.tv5monde.com/afrique/niger-une-societe-chinoise-va-reprendre-l'extraction-d'uranium-apres-dix-ans-d'interruption>)

### Was tun wir?

Wir unterstützen nach Möglichkeit Aghir'in Man, die in Arlit die Sanierung des stillgelegten Bergwerks der ORANO-Tochter COMINAK kritisch begleiten, und vermitteln finanzielle Unterstützung. Qualifizierte fachliche Unterstützung ist schwierig zu organisieren.

---

<sup>4</sup> "Junta calls bluff of foreign uranium miners", [www.africaintelligence.com/west-africa/2024/05/09/junta-calls-bluff-of-foreign-uranium-miners,110224449-eve](http://www.africaintelligence.com/west-africa/2024/05/09/junta-calls-bluff-of-foreign-uranium-miners,110224449-eve)

<sup>5</sup> <https://www.oxfam.org/en/press-releases/areva-niger-who-benefiting-uranium>

Sollte ORANO – wie das französische und das US-Militär aus Niger verwiesen werden, wäre die Sanierung des COMINAK-Bergwerks in Frage gestellt, außerdem würden die – im Vergleich zur Zeit des Abbau wenigen – Arbeitsplätze verloren gehen.

## 5.5. Mauretanien

Wenig beachtet, hat das Unternehmen **Aura Energy Ltd.** im Norden Mauretaniens das **Tiris-Uranprojekt**, nahe der Grenze zu Marokko bzw. West Sahara entwickelt, und gewinnt immer wieder (erfolgreich) neue Investoren. „on the ground“ sind keine größeren Fortschritte bei dem Projekt bekannt. Das Unternehmen hat allerdings bereits eine Genehmigung für das Projekt erhalten.

Das Projekt liegt mitten in einer Wüstenregion. Das Vorkommen liegt sehr nahe an der Oberfläche und kann daher – nach Firmeninformationen – kostengünstig mit Baggern und Schaufelladern abgebaut werden. In der Nähe hat das Unternehmen ein großes unterirdisches Wasservorkommen entdeckt, das die Verarbeitung des Uranerzes vor Ort ermöglichen würde.

Ob es sinnvoll ist, in der Sahara seltenes Wasser für Uranbergbau zu verschwenden, sei dahingestellt.

Kritische Stimmen sind aus Mauretanien nicht bekannt.

(Details: <https://wise-uranium.org/upafr.html#MR>)

## 5.6. Mali: Bergbauprojekt in Falea

Der Plan, in der Region Falea Uran abzubauen, hatte 2011 zur Zusammenarbeit mit der malischen NGO vor Ort, FALEA21 und ASFA geführt; zusammen organisierten wir eine größere internationale Konferenz gegen Uranbergbau (der weitere in Tanzania und Südafrika gefolgt waren).

**Das Projekt steht** – nach anfänglichen Explorationsbohrungen – **seither still**; es wurde mehrfach verkauft: der damalige Eigentümer, Rockgate, verkaufte zunächst an Denison Mines, die es jedoch später an GoviEx weiterverkauften (das Unternehmen will derzeit ein Uranbergwerk in Niger starten).

Aufgrund der anhaltend unsicheren politischen Situation in Mali, hat auch dieses Unternehmen das Land verlassen. Die zivilgesellschaftlichen Organisationen sind weiterhin sehr aktiv und beobachten die Situation sehr genau.

Leider – so erfuhren wir auch – ist ein naheliegender Fluss, der Faleme, nahe der Grenze zu Senegal, er mündet in den Atlantik, durch den **Goldbergbau** so verschmutzt, dass sein Wasser nicht einmal mehr zu Bewässerung der Felder genutzt werden kann.

### Impressum

uranium-network.org

uranium-network.org ist ein Projekt von MENSCHENRECHTE 3000 e.V.

Postfach 5102, 79018 Freiburg

**Kontakt:** mail@uranium-network.org